Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 117 (1991)

Heft: 3

Rubrik: Spot

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Man wird doch fragen dürfen

Die Kelten legten diesen Graben an.
Jetzt braucht man ihn für eine Autobahn.

Wo sich die alte Römerstrasse lichtet,
hat man die Picknick-Plätze eingerichtet.

Sankt Fridolin geweiht sind die Altäre.
Zuvor war das ein Bad für Legionäre.

Hier wollten Mönche ihrem Schöpfer danken.
Nun dienen Chor und Zellen psychisch Kranken.

Die alte Trutzburg wurde umgebaut
zum Restaurant, das in die Alpen schaut.

Das Zunfthaus mit dem handgemalten Fries
beherbergt jetzt ein Einkaufsparadies.

Die Werbeagentur sitzt an der Stelle
der Johanniter-Ritterschaftskapelle.

Es strahlt die Villa aus der Gründerzeit
fürs Treuhandbüro von Bequemlichkeit.

Der Luftschutzkeller aus den Weltkriegsjahren
ist ideal, um Weine zu verwahren.

Geschichte heisst, das Alte zu verwandeln.
Wo alles bleibt, wie's ist, kann keiner handeln.

Was also machen wir mit Andermatt,
Sargans und Martigny und Walenstadt,
mit Luziensteig, dem Gotthard, den Tavernen,
Spitälern, Kasematten und Kasernen?

Das Réduit als Touristen-Rummelplatz?
Die Festung als ein Fussballplatz-Ersatz?
Ein unterirdisches Kongresslokal?
Ein Minigolf- und Fitness-Areal?
Gar eine Stressverhütungs-Station?
Ein kunstlichthelles Jogging-Stadion?

Das alles muss man demnächst fragen dürfen.
Es wird gewiss nicht mangeln an Entwürfen.

Die Schweiz soll, was sie erbte, umgestalten
mit Phantasie – dann kann sie nicht veralten.

Markus Kutter

SPOT

19 oder 91?

Ringsum Preisaufschläge, dass es knallt. Einer meint dazu mit Resignation in der Stimme: «Es würde mich nicht wundern, wenn die Jahreszahl 1991 bedeutete: Was vorher 19 Franken gekostet hat, kostet heuer schliesslich 91 Franken.» *wt*

Teuerung

Im Seniorenmagazin *Zeitlupe* beklagt sich eine Rentnerin: «Alles wird immer teurer. Das nenne ich nicht mehr Inflation. Für mich ist das bereits eine Unflation!» *oh*

Aufschub

Wohl das üblichste Sparrezept steht an einem Marktstand angeschrieben: «Heute kaufen – morgen sparen!» *ba*

Dimensionen

Der Bierbrauer-Zusammenschluss von Feldschlösschen und Sibra ist aus schweizerischer Sicht eine Elefantenhochzeit. Aus europäischer Sicht, meint ein Berner Journalist, eher «ein Zusammenschluss zweier lokaler Getränkehändler». *kai*

Himmelhoch liftend

Kaum deckt Schnee das Alpenländli, und schon preist sich die Schweizer Fluggesellschaft als «grandiosester Skilift der Welt» an. *bo*

Woher die Zeit?

Der vor kurzem pensionierte Zürcher Stadtplaner Gerhard B. Sidler meinte: «Mancher Pensionierte wundert sich, woher er einst die Zeit für die Arbeit genommen hat.» *am*

Tasse im Schrank

Das Geschenk der Vereinigung «Für Bern», eine Bärentasse, sollte in 7000 Exemplaren zum Stückpreis von 30 Franken in Langenthal produziert werden – doch winkte man dort ab. Das Dilemma wurde durch einen neuen Partner behoben, der aus Korea lieferte! *-te*